

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 20

Vorwort: Einführung in die Sondernummer für die Schweiz. Unteroffizierstage
Autor: Kobelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“, Zürich I. Redaktion: E. MÖCKLI, Adj.-Uof., Postf. 2821 Zürich-HB., Tel. 56 71 61
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich I, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr.

Erscheint am 15. und Letzten des Monats.

20

XXVII. Jahrgang

30. Juni 1952

Einführung in die Sondernummer für die Schweiz. Unteroffizierstage

Es ist mir eine besondere Freude, der heutigen Sondernummer des «Schweizer Soldats» ein paar einleitende Worte vorausschicken zu dürfen. Die Hingabe und das Können, mit denen die Herausgeber und der Redaktor dieser Zeitschrift seit vielen Jahren an ihrer großen Aufgabe arbeiten, verdienen ein Wort des Dankes und der Anerkennung. Der «Schweizer Soldat» hat sich seit seinem Bestehen zum Ziel gesetzt, die freiwillige außerdienstliche Arbeit unserer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zu fördern und dem in reichem Maße vorhandenen guten Willen Unterstützung und Anleitung zu bieten. Durch ihre militärisch-fachlichen Beiträge und durch ihre gutschweizerische Haltung hat es die Zeitschrift verstanden, bei unseren Milizsoldaten nicht nur das Verständnis für die allgemeinen und die technischen Fragen unserer Landesverteidigung wachzuhalten, sondern ihnen auch immer wieder das freiheitlich demokratische Gedankengut unseres Staates in Erinnerung zu rufen.

Heute gilt die Aufmerksamkeit des «Schweizer Soldats» den Unteroffizieren unserer Armee. Die Stellung der Unteroffiziere aller Armeen der Welt hat durch die Entwicklung der modernen Kriegsfüh-

rung eine grundlegende Wandlung erfahren. Noch vor wenigen Jahrzehnten war der Unteroffizier ein in Reih und Glied stehender, unterster Führer mit äußerst beschränkter Selbständigkeit. Die Auflockerung der Verbände auf dem Gefechtsfeld hat den Unteroffizier in wachsendem Maße zum Führer aus eigener Verantwortung gemacht. Die Gefechtsgruppe ist heute zum selbständigen Kampfelement geworden, von dessen Führer ein hohes Maß an Initiative, Selbständigkeit und technischem Können verlangt werden muß. Der Unteroffizier ist heute nicht mehr der unterste, sondern der vorderste Führer.

Der militärischen Aus- und Weiterbildung unserer Unteroffiziere kommt darum größte Bedeutung zu. Die Ausbildungszeiten unserer Milizarmee sind aber außerordentlich kurz. Je weiter die Technisierung unseres Wehrwesens fortschreitet, um so schwieriger wird es, in den zur Verfügung stehenden Ausbildungszeiten unsern Unteroffizieren jenes Maß an Selbständigkeit und Können zu vermitteln, das ein Krieg von uns verlangen würde. Unsere militärdienstliche Ausbildung ist deshalb angewiesen auf eine Ergänzung durch die außerdienstliche militärische Weiterbildung. Die in jahre-

langer, stiller Pflichterfüllung getane Arbeit unserer militärischen Vereinigungen und Verbände leistet der Armee unersetzliche Dienste. Ihr besonderer Wert liegt in ihrer Freiwilligkeit, in der wir ein Bekenntnis aller Beteiligten zum Gedanken schweizerischer Wehrbereitschaft erblicken dürfen.

Unser ganzes Volk ist von der tiefen Hoffnung erfüllt, die gegenwärtige düstere Weltlage möge bald einem friedlichen Zeitalter des gegenseitigen Vertrauens unter den Völkern Platz machen. Solange aber diese Hoffnung nicht erfüllt ist, gibt es für unser Volk nur einen Weg: bereit zu sein. Zu dieser Bereitschaft muß jeder einzelne fähig sein, und sie muß unser ganzes staatliches Leben erfüllen. Unsere Armee, als machtvollstes Mittel zur Erhaltung unserer staatlichen Unabhängigkeit, bedarf nicht nur des technischen Könnens, sondern auch der innern Kraft des Widerstandes selbst gegen einen übermächtigen Feind.

Dem Schweizerischen Unteroffiziersverband sei für sein unermüdeliches und zielbewußtes Wirken im Dienste der Ertüchtigung unserer Unteroffiziere bestens gedankt.

Bern, 11. Juni 1952.

Kobelt, Bundespräsident.

Unser Titelbild: Ausräucherung eines feindlichen Stützpunktes. Nach Zeichnung von Hans Schaad.

Aus dem Inhalt: Zur Einführung in die Sondernummer für die Schweiz. Unteroffizierstage / Schweizerische Unteroffizierstage 1952 / Willkommen! / Aus der Geschichte der Stadt Biel / Das Füsiliers-Bataillon in der neuen Truppenordnung / Die Bedeutung der außerdienstlichen Ertüchtigung unserer Unteroffiziere für die Schlagkraft der Armee / Feldbefestigungen / Kampf gegen Panzer / Was machen wir jetzt? / Wettbewerb im Lösen taktischer Aufgaben im SUOV 1951/52 / Der bewaffnete Friede / Aus der Entwicklungsgeschichte der außerdienstlichen Unteroffizierstätigkeit / Ehrenzentralpräsident Fw. Thomas Brändle, St. Gallen.